



UNION EUROPÄISCHER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN (UECC)
RHEIN, RHONE, DONAU, ALPEN

UNION EUROPÉENNE DES CHAMBRES DE COMMERCE ET D'INDUSTRIE (UECC)
RHIN, RHÔNE, DANUBE, ALPES

UNIE VAN EUROPESE KAMERS VAN KOOPHANDEL (UECC)
RIJN, RHÔNE, DONAU, ALPEN

Resolution

Unzureichende Investitionsmittel gefährden den Bestand des europäischen Wasserstraßensystems

Die UECC fordert eine nachhaltige Verstärkung der Investitionsmittel für den Erhalt und Ausbau des europäischen Binnenwasserstraßennetzes.

Die Union europäischer Industrie- und Handelskammern UECC ist eine Vereinigung von rund 80 Industrie- und Handelskammern aus den Benelux-Staaten, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich, Ungarn, der Slowakei, Rumänien und Bulgarien und vertritt die Interessen von ca. 2,5 Millionen europäischer Firmen. Sie setzt sich in ihrem Einzugsgebiet für die wirtschaftliche Entwicklung im weitesten Sinne ein und konzentriert ihre Aktivitäten auf Fragen der europäischen Verkehrspolitik zu Wasser, zu Lande und in der Luft sowie auf die mit dem Betrieb dieser Verkehrswege zusammenhängenden Fragen (Marktordnung, Verkehrslenkung, Umweltfragen usw.)

Die Binnenschifffahrt hat insbesondere in den Rheinanliegerstaaten eine überdurchschnittliche Bedeutung. Die Verkehrsleistungen lassen sich oftmals durchaus mit denen der Eisenbahnen messen. Dies ist im Wesentlichen auf den guten Ausbauzustand der europäischen Wasserstraße Rhein zurückzuführen.

Die Leistungsfähigkeit ist aber zunehmend bedroht durch fehlende Mittel für den Unterhalt und Ausbau der Wasserstraßen in den binnenschifffahrtsaffinen EU-Staaten. So werden in Deutschland pro anno nur ca. 600 Mio. Euro in Wasserstraßen investiert. Notwendig wären jedoch ca. 1 Mrd. Euro. Besorgniserregend ist insbesondere, dass auch die Mittel für Unterhaltungsmaßnahmen völlig unzureichend sind. So ist auf der niederländischen Waal derzeit keine volle Abladung möglich, da die Mittel zur Beseitigung von Engstellen im niederländischen Budget nicht rechtzeitig zur Verfügung standen. Auch Deutschland kürzt die

Mittel für Unterhaltungsmaßnahmen, für den Niederrhein im Gegensatz zu den Vorjahren anstatt 12 Mio. auf nur noch 9,5 Mio. Euro. Selbst das deutsche Verkehrsministerium geht davon aus, dass sich Substanzverluste, nicht behebbare Sicherheitsmängel und Betriebsstilllegungen in der Zukunft nicht vermeiden lassen, wenn die Unterfinanzierung von Dauer sein sollte.

Die UECC appelliert deshalb nachdrücklich an die Regierungen der betroffenen Mitgliedstaaten, die Mittel für den Unterhalt und den Ausbau der Wasserstraßen anzuheben. Der Nachteil des Binnenwasserstraßensystems gegenüber Eisenbahn und Straße ist technischer Natur: Ein Engpass reduziert die Leistungsfähigkeit der ganzen großräumigen Wasserstraßenverbindung. Schiffe müssen entsprechend abgeladen fahren. Zusätzlicher Schiffsraum oder alternative Verkehrsmittel sind zu disponieren. Andererseits können durch relativ bescheidene Mitteleinsätze nachhaltige Verbesserungen der Abladetiefe erreicht werden, die maßgeblich die Wirtschaftlichkeit der leistungsfähigen Binnenschifffahrt bestimmt.

Passau, 1. Oktober 2004